



Theologisch Werkstatt

In 2. Könige 5 lesen wir eine weitere Geschichte über ein Wunder. Um den heutigen Text zu verstehen ist es notwendig mit Kapitel 5,1 zu beginnen. Gott kümmert sich nicht völlig ausschließlich um die Isrealiten (vgl. Lukas 4,27). Zwischen Israel und Aram (Syrien) herrscht häufig Krieg. Naamann war ein aramäischer Oberbefehlshaber. Eine israelitische Sklavin erzählt, dem an Aussatz erkrankten Naamann, von Elisas Heilkräften. Auf diplomatischem Weg wird Verbindung aufgenommen und Naamann reist zu Elischa. Die Anweisungen Elisas entsprechen jedoch in keiner Weise den Erwartungen Naamanns, nur weil seine Bediensteten ihn überreden, wagt er den Versuch und wird geheilt. Von der Heilung und Elisas Zurückweisung jegliche Belohnung beeindruckt, kommt Naamann zum Glauben an den Gott Israels. Gehasis (der Diener Elisas) Gier hätten das alles kaputt machen können, er bekommt als Strafe die Krankheit von der Naamann geheilt wurde.

(Naamann hat, nach der Heilung, allen Grund dankbar zu sein: der/sein hebräischer Name bedeutet „Lieblichkeit“ oder „ein Adonis sein“ – also eigentlich so was wie ein männliches Modell zu sein.)

Hebräische (= die Sprache des Alten Testaments) Namen haben immer eine Bedeutung!



Einstieg

„Wie bist denn du drauf, Alter?“

So oder so ähnlich fragt sich das der Diener Elisas, des Propheten, bestimmt am Anfang unserer Geschichte!

Der aramäische Obergeneral Naamann kommt mit großem Gefolge in die jüdische Provinz, er hat eine äußerst ansteckende Krankheit (Aussatz, eine widerliche Hautkrankheit), alle Ärzte und alle Medikamente durch, nur noch eine letzte Hoffnung: eine kriegserbeutete jüdische Küchenmagd sagt ihrem Herrn: In Judäa, meiner Heimat, gib't einen Mann Gottes, den Propheten Elischa, der kann dich heilen. – Und so passiert es auch: Elischa schenkt Naamann – durch Gottes Kraft – Heilung. Und er nimmt dafür kein Geschenk an, keinen Lohn, er schickt Naamann nach Hause.

Unausgesprochen heißt das für Naamann: Gott schenkt dir eine zweite Chance! Sei in Zukunft ein anderer Mensch! Sei dankbar für dein Leben, sei Gott dankbar!



Erzählen

Und jetzt fängt unsere heutige Geschichte an: Gehasi, der Diener Elisas, denkt über seinen Chef:

„Wie bist denn du drauf, Alter? Der dankbare Obermilitärtyp bietet dir viel Kohle an, Geschenke, ist dankbar bis zum Abwinken – und du sagst ‚Nein danke!‘ dazu? – Wie bist denn du drauf, Elischa?“

(„Elischa bedeutet im Hebräischen: „Mein Gott ist Heilung!“ Klasse?)

Gehasi hat auch so einen hebräischen Namen mit großer Bedeutung, der Name bedeutet nämlich „Schau-Tal“ oder „Tal der Visionen“, „Tal der Träume“. Er scheint ein begabter Schüler und Diener seines Herrn, des Propheten Elischa, zu sein, der auch immer wieder mal in Visionen/ Träumen von Gott wichtige Dinge gezeigt bekommt. Und jetzt hat Gehasi so eine Vision - er sagt sich selber: „So war der Herr lebt (**das ist im Alten Testament wie ein Eid, ein Schwur: bei Gott!**) ich will ihm nachlaufen und mir etwas geben lassen!“ Sein Traum, seine Vision ist: Ich will reich werden! Der Typ aus Syrien kann mir ordentlich was abdrücken! Wie groß seine Träume sind, zeigt der nächste Satz: „So jagte Gehasi dem Naamann nach.“ (Vers 21).

Gehasi holt den General ein, schiebt schlaue seinen Herrn vor, als Grund seines Kommens, ergattert Silber und kostbare Kleider, kehrt um und versteckt seine „Beute“ in Hausnähe. Dann tritt er zu seinem Herrn Elischa ins Haus – und tut, als ob nichts sei.

Dabei hätte Gehasi seinen Herrn besser kennen müssen! Elischa sagt ihm auf den Kopf zu, was Gehasi in der letzten halben Stunde gemacht hat und wo dieser das Silber und die kostbaren Kleider versteckt hat. Und vor allem sagt Elischa ihm, was die Folge seines Handelns ist: Gehasi, du hast mich und damit Gott selber hintergangen. Du warst gierig. Du hast dir genommen, was ich abgelehnt habe. Gesundheit kann ich nicht kaufen, was Gott schenkt, kann ich mir als sein Diener nicht bezahlen lassen. (Jesus sagt später zu seinen Jüngern – in Matthäus 10,8 „Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, **macht Aussätzige rein**, treibt böse Geister aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“)



Gehasi, du hast nicht mich hintergangen, du hast versucht, Gott zu verarschen. Deshalb bekommst du als Strafe das, was Gott dem Naamann weggenommen hat: seinen Aussatz! Und genau so passiert es auch!



Auslegung

Was können wir aus dieser Geschichte lernen?

Von Naamann lerne ich: Dankbar sein für mein Leben, für alles, was mir Gott schenkt! Verändert leben!

Von Gehasi lerne ich: Ich kann Gott nicht verarschen. Ich will nicht meine eigenen Träume leben, sondern IHN fragen, wo mein Leben hingehen soll!

Von Elischa lerne ich: Geradlinig leben, ehrlich sein, meine Gaben (umsonst) für andere einsetzen!



Gebet

„Guter Gott, manchmal habe ich Träume für mein Leben. Hilf mir zu entscheiden, was mir gut tut. Danke, dass du mich liebst und dass du möchtest, dass mein Leben gelingt. Amen“



Lieder

JSL 78 Don't build your house on the Sandyland

JSL 96 Es ist ein guter Weg

JSL 98 Mein Gott ist höher als die Berge

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

von Lars Schmitt